

# General-Anzeiger



Halbesche Vogelzeit.

Halbesche Neueste Nachrichten.

**Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus.**  
 Auch die Wochenschrift Nr. 2706 Nr. 1,50 pro Quart. erzt. bezugsfähig.  
 Inseratensatz pro 5 Gtes. Beträge 10 Wfr.; anderweitige Anzeigen 20 Wfr.; Retraum 10 Wfr. Bei Rückstellungen Rabatt.  
 Anzeigen-Kundenschriften:  
 \*Haupt-Redaktion: Große Ulrichstraße Nr. 97.  
 \*II. Haupt-Redaktion: Postfachnummer Nr. 12.  
 \*III. Haupt-Redaktion: Postfachnummer Nr. 11 (Grotz Nr. 24) und in unmittelbarer Nähe.  
 \*Vertrieb: Große Poststraße Nr. 2-5 Wfr.

## für Halle und den Saalkreis.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalkranke“.

## Magistisches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Gleibitzschen, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Sitterfeld, Wettin, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eglehen Bürgern.

### Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Zum Zuckersteuergesetz.

Der Reichstag hat gestern in zweiter Lesung über das Zuckersteuergesetz beraten und wird die Beratung heute fortsetzen. Das Gesetzentwurf hat, seitdem er an den Reichstag gelangt ist, schon mancherlei Wandlungen durchgemacht, und es läßt sich mit einiger Gewißheit noch nicht sagen, ob er schließlich auf in dritter Lesung in derjenigen Form angenommen werden wird, welche er in zweiter Lesung erhielt, indesten ist dies wahrscheinlich, und deshalb wird man damit rechnen können, daß der Entwurf im Prinzip Gesetzform erlangt in dem Sinne, wie der Reichstag in zweiter Lesung beschloß; Veränderungen in unmaßgeblichen Einzelheiten mögen ja hier und da noch beliebt werden.

Die gesetzliche Beratung drehte sich hauptsächlich um die Betriebssteuer und um die Kontingentierung. Was die letztere anbelangt, so hatte die Kommission diese Steuer abgelehnt; sie soll dazu dienen, die großen Zuckerfabriken zu einer mit der Ausdehnung des Betriebs progressiv steigenden Steuer heranzuziehen, welche für die Ausfuhrprämien, die bekanntlich aus der Reichssteuer bezahlt werden müssen, mit verwendet werden soll. Die Betriebssteuer ist hauptsächlich im Interesse der mittleren und kleinen Fabriken gelegen. Der gestrige Kampf im Reichstage drehte sich vornehmlich um diese Steuer. Das Centrum war für eine solche, die Kontingentierung aber dagegen. Schließlich wurde der Antrag des Centrums-Abgeordneten Pöngge (Klein-Band) angenommen, wonach die Höhe der Steuer abgemildert werden. Ueber die Höhe der Höhe befragt der an anderer Stelle der vorliegenden Nummer entfaltete Sitzungsbericht das Präsidium. In diesem prinzipiellen Beschluß über die Betriebssteuer liegt die Wahrscheinlichkeit begründet, daß das Gesetz überhaupt zustande kommt; man muß das aus den Worten des Centrums-Abgeordneten lieber schließen.

Der zweite zur Entscheidung gedruckte Punkt betraf die Kontingentierung, d. h. die Festsetzung desjenigen Quantums Zucker, welches jährlich im Reich an Zollvereinstämmen produziert werden darf. Die Differenz bestand in den Jahren 14 und 17 Millionen. Die Kommission hatte beschlossen, das Quantum auf 17 Millionen festzusetzen, und der Reichstag beschloß demgemäß. Diese Maßregel dürfte hauptsächlich im Interesse der östlichen Provinzen liegen, die dort ihrer geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse noch eine sehr bedeutende Ausdehnungsfähigkeit besitzen.

Was die Ausfuhrprämien betrifft, so ist darüber gestern noch nicht verhandelt worden. Die derzeitige Prämie von 1 Mk. 25 Pf. besteht seitlich noch in Kraft bis zum 1. August 1897. Die Reichsregierung wollte die Exportprämie von 1,25 Mk. auf 4 Mk. erhöhen, um so den Höhepunkt von 2,75 Mk. zu erhöhen und gleichzeitig durch diese Kompensation die anderen Staaten zu zwingen, die Schutzprämie der Prämien ganz zu besitzigen. In der Kommission wurde die Prämie auf 2,50 Mk. herabgesetzt und dadurch der aggressive Charakter allerdings etwas gemildert. Diese Prämie ist aber doch noch wesentlich höher, als die österreichische Prämie, die sich auf etwa 1,80 Mk. bis 1,85 Mk.

beläuft. Es ist nun nach Aeußerungen der österreichischen Regierung, die durch die österreichische Zuckereinbuhle hierzu aufgefordert ist, kein Zweifel, daß unter politischer Bundesregierung das Streben, den das deutsche Reich gegen jene Zuckereinbuhle will, parieren und seine Prämien ebenfalls erhöhen würde. Sicher ist ferner, daß der französische Chauvinismus den von der deutschen Regierung hingeworfenen Handelsverhandlungen entgegen und fortgesetzt den französischen Export durch weitere Prämiensteigerung konkurrenzfähig halten würde, was unter dem jetzigen Ministerpräsidenten Melme, dem Schutzpatron der französischen Zuckereinbuhle und Landwirtschaft, wie des Schutzes überhaupt, sehr erleichtert wäre. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Reichstag zu den Exportprämien stellen wird. Es geht nicht an Stimmen, welche eine Hinüberziehung der Regelung der Prämien-Angelegenheit bis zur nächsten Reichstagsession bestimmen, da das bestehende Gesetz noch länger als ein Jahr in Kraft liegt, indesten ist daran bei der 3. im Reichstage herrschenden Stimmung inwieweit zu denken.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetentag.

67. Sitzung. 12<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags.

Berlin, 11. Mai.

Das Haus nahm heute in dritter Lesung den Gesetzentwurf über das Grundbuchwesen und die Vermögensverwaltung in das unbenutzliche Vermögen im Kreis Herzogtum Saxeburg an.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend das Anverrecht bei Renten- und Anleihenangelegenheiten.

§ 1 bestimmt, daß durch Eintragung der Anverrechtseigenschaft im Grundbuche als auf Grund der Vermögensverwaltung von 1891 und 1895 begründeten oder künftig zu gründenden Rentenrechte und alle auf Grund des Anleihenangelegenheiten für Westpreußen und Posen ausgegeben oder künftig ausgegebenen Anleihenrenten Anverrecht werden.

Die Abg. v. Szegedintz (Pole) und Ben. beantragen, die Anleihenrenten von dem Gesetz auszunehmen.

Abg. v. Holtzmann (Pole) beantwortet den Antrag damit, daß den Polen der Entwurf der Anleihenrenten verschloffen, die Bedürfnisse bestehen aber für alle Zeit befristet ist, und daß schließlich eine politische Ungerechtigkeit in sich.

Abg. v. Arnim (Cent.) erklärt, daß keine Fraktion für das Gesetz in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung stimmen werde.

Abg. v. Herold (Cent.) theilt mit, daß keine Fraktion, als Gegner des Anleihenangelegenheiten von jeder, für die politischen Antrag stimmen werde.

Abg. v. Krause (Cent.) führt aus, daß seine Freunde nicht allen Beschloffen der Kommission beistimmen.

Abg. v. Langens (Cent.) erklärt sich gegen das Gesetz.

Abg. v. v. Heereman (Cent.) spricht sich für die Vorlage unter Hinüberziehung der Anleihenrenten aus.

Der Antrag der Polen wird abgelehnt, § 1 unverändert angenommen, ebenso die §§ 2-25 in der Kommissionsfassung.

Nach § 25 wird eine Rentenbankente auch nach ihrer völlig oder zum Teil erfolgten Tilgung im Grundbuche nur gelöscht, wenn das Gut die Anverrechtseigenschaft verlor; die Löschung erfolgt auf Ertruden der Generalkommission.

Abg. v. Gortz (Cent.) beantragt, hierauf zu setzen, daß eine Rentenbankente, soweit sie getilgt ist, auf Antrag des Eigentümers im Grundbuche gelöscht wird, und begründet seinen Antrag damit, daß der Paragraf eine ungerechtfertigte Bevormundung des Eigentümers ausbreite.

Ueber den Antrag Gortz wird durch Ausschuss abgestimmt; 81 Mitglieder stimmen dafür, 81 dagegen, so daß sich die Beschlußfähigkeit des Hauses ergibt.

Präsident v. Köller beantragt die nächste Sitzung auf 1/2 Uhr an.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird die Abstimmung über § 24 einleiten ausgesetzt; die §§ 25 bis 41, der Schlußparagraf, werden in der Fassung der Kommission angenommen.

Die Abg. v. Arnim (Cent.) und Ben. beantragen folgende Resolution: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Gesetzentwürfe vorzulegen, welche für Landtage unter Wahrung der provinziellen Gewohnheiten a) unter Mitwirkung der Rentenbanken oder, soweit diese nicht möglich ist, anderer zu begründenden oder zu erweiternden Institute ein auf Erhaltung eines selbstständigen und leistungsfähigen Besitzes in der Hand einer Familie gerichteter Anverrecht einfließen und auf die Umwandlung der Hypotheken- und Grundschulden in Rentenschulden mit Amortisationszinsen hinwirken, b) der realen Veräußerung Grenzen ziehen, c) bei Wahrung bestehender Rechte die Bildung besonders mittlerer Pflanzformeln erleichtern.“

Die Abg. v. Herold (Cent.) und Ben. beantragen die Resolution: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Gesetzentwürfe vorzulegen, welche für Landtage unter Wahrung der provinziellen Gewohnheiten a) unter Mitwirkung der Rentenbanken oder, soweit diese nicht möglich ist, anderer zu begründenden oder zu erweiternden Institute ein auf Erhaltung eines selbstständigen und leistungsfähigen Besitzes in der Hand einer Familie gerichteter Anverrecht einfließen und auf die Umwandlung der Hypotheken- und Grundschulden in Rentenschulden mit Amortisationszinsen hinwirken, b) der realen Veräußerung Grenzen ziehen, c) bei Wahrung bestehender Rechte die Bildung besonders mittlerer Pflanzformeln erleichtern.“

Die Abg. v. Arnim (Cent.) und Ben. beantragen die Resolution: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Gesetzentwürfe vorzulegen, welche für Landtage unter Wahrung der provinziellen Gewohnheiten a) unter Mitwirkung der Rentenbanken oder, soweit diese nicht möglich ist, anderer zu begründenden oder zu erweiternden Institute ein auf Erhaltung eines selbstständigen und leistungsfähigen Besitzes in der Hand einer Familie gerichteter Anverrecht einfließen und auf die Umwandlung der Hypotheken- und Grundschulden in Rentenschulden mit Amortisationszinsen hinwirken, b) der realen Veräußerung Grenzen ziehen, c) bei Wahrung bestehender Rechte die Bildung besonders mittlerer Pflanzformeln erleichtern.“

Die Abg. v. Herold (Cent.) und Ben. beantragen die Resolution: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Gesetzentwürfe vorzulegen, welche für Landtage unter Wahrung der provinziellen Gewohnheiten a) unter Mitwirkung der Rentenbanken oder, soweit diese nicht möglich ist, anderer zu begründenden oder zu erweiternden Institute ein auf Erhaltung eines selbstständigen und leistungsfähigen Besitzes in der Hand einer Familie gerichteter Anverrecht einfließen und auf die Umwandlung der Hypotheken- und Grundschulden in Rentenschulden mit Amortisationszinsen hinwirken, b) der realen Veräußerung Grenzen ziehen, c) bei Wahrung bestehender Rechte die Bildung besonders mittlerer Pflanzformeln erleichtern.“

Die Abg. v. Arnim (Cent.) und Ben. beantragen die Resolution: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Gesetzentwürfe vorzulegen, welche für Landtage unter Wahrung der provinziellen Gewohnheiten a) unter Mitwirkung der Rentenbanken oder, soweit diese nicht möglich ist, anderer zu begründenden oder zu erweiternden Institute ein auf Erhaltung eines selbstständigen und leistungsfähigen Besitzes in der Hand einer Familie gerichteter Anverrecht einfließen und auf die Umwandlung der Hypotheken- und Grundschulden in Rentenschulden mit Amortisationszinsen hinwirken, b) der realen Veräußerung Grenzen ziehen, c) bei Wahrung bestehender Rechte die Bildung besonders mittlerer Pflanzformeln erleichtern.“

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. (Sonderdruck.) Der Kaiser und die Kaiserin mochten gestern Abend im Opernhause in Frankfurt a. M. der Festvorstellung bei. Gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr reiste die Kaiserin nach Potsdam ab, der Kaiser nach Wiesbaden ab. Die Abreise erfolgte am 11<sup>1/2</sup> Uhr. Die Straßen waren festlich erleuchtet. Vereine mit Fackeln bildeten Spalier; die ungewohne Volksgemeinde begrüßte den Kaiser lebhaft. Der Kaiser fuhr zum Schloß und dankte vom Balkon aus für die zahlreichen Huldigungen. Heute Vormittag um 11 Uhr fuhr der Kaiser zur kaiserlichen Kapelle auf dem Werberg, machte dann einige Besuche und reiste um 1 Uhr bei der Prinzessin Marie von Preußen nachmittags mit der Kaiserin in den Wald. Abends besuchte er das Theater. Die Kaiserin ist heute früh wohlbehalten auf der Wildparkstation eingetroffen.

(Die Rede, welche der Kaiser am Sonntag im Frankfurter Waldgarten gehalten, wird jetzt vom Wolffischen Bureau ihrem ganzen Wortlaute nach mitgeteilt. Der Kaiser lagte mit Bezug auf den verewigten Kaiser Wilhelm I.: „Und

### Die kumme Waife.

Kriminal-Roman von Ernst von Waldow.

Freilich hatte diese Liebe noch immer die Maske der Freundschaft vorgebunden, aber bei dem heillosigen jungen Manne durchdrang das Gefühl doch zwischen die Schranken, welche er selbst sich gezogen, um die Unschuld des jungfräulichen Kindes zu schonen.

Es mochte wohl die Gluth kühner Liebe sein, welche die Wäthe dieser holden Menschenkinder gereizt, denn Mary, die erst ihr fünfzehntes Jahr vollendet, glück unweilen — mit dem süßen Ernst in den reizenden Zügen — einer völlig erwachsenen jungen Dame.

Seit des „Ansel Jahn“ Abreise hatte sich Marys liebebedürftiges Herz noch immer an den Professor, ihren verehrten Lehrer, und an den Freund angeschlossen. Oft, wenn Joseph ermüdet heimkam, um auszuruhen im Kreise der Seinen von dem schweren Tagewerk, dann erzählte er von seinen Patienten, erzählte von all dem Leid und Jammer, dessen er Zeuge gewesen hinter den Mauern des Spitals, und wenn er davon sprach, wie er sich glücklich fühlte, im Dienste der Menschheit zu wirken, da leuchteten seine Augen, und die Wangen rötheten sich.

Der Professor sagte wohl zuweilen: „Brav, mein Sohn, freut mich, daß Du mit Deinem Berufe zufrieden bist — für mich wäre das freilich nichts gewesen“, aber Frau Ada rümpfte verächtlich die Nase, denn es waren ja meist arme Leute, von deren Leid und Elend der Sohn berichtete, und diese hatten die kaltherzige, hochmüthige Frau nie interessiert. Avelde gar hielt sich hestend die Ohren zu und lief aus dem Familienzimmer, wenn der Bruder von einer gelungenen Kur erzählte.

Bepi gewöhnte sich denn bald daran, über seine kleinen Erlebnisse den Anderen gegenüber zu schweigen; dafür war er

besto gesprächiger, wenn er mit Mary allein blieb, was jetzt öfter vorkam, da Frau Ada mit Avelde häufig Gesellschaften besuchte.

Dorthin begleitete Mary die Weiden nie; aber sobald es sich um den Besuch einer Theatervorstellung oder eines Concertes handelte, ließ das junge Mädchen den lebhaften Wunsch durchblicken, mitzugehen und an dem Kunstgenusse theilzunehmen.

Avelde hatte nun allerdings ihrer Mutter erklärt, daß sie nie ein wirkliches Vergnügen habe, wenn die „Stimme“ dabei ist, und dies war natürlich, denn das unehone neidische Geschöpf sah dann voll Verdruß, wie Avelde sich auf ihre schöne Gefährtin richteten, obwohl diese stets nur in einfachen schwarzen Gewändern erschien und jeglichen Tand verschmähte.

Nun würde Frau Ada den Töchterchen gern den Willen gethan und Mary dahin gelassen haben, aber da Sir Fredrich gewinnlos hatte, daß seine Pflegetochter an nichts Mangel leide, und man ihr auch die Kunstgenüsse zugänglich machen sollte, so rechnete die geizige Frau, daß es ja für sie sehr profitabel wäre, Mary zu begleiten, da dann der reizende Engländer die Loge im Theater oder die Plätze im Concert für alle Drei zahlte.

Bepi, der nach der Mutter Willen sie und die Schwester in Gesellschaft und auf Walle führen sollte, entzog sich dieser Pflicht, so gut es gehen konnte, unter dem Vorwand, daß sein Professor ihn, den jungen Assistenten, brauche. Dann, wenn er nach 10 Uhr heimkehrte und die gepulsten Damen das Haus bereits verlassen hatten, Papa Wardenhal aber sich im Klub befand, beilite der junge Arzt seine Schritte, und über den mit Leppchen belegten Korridor dahinschleichend, so leise, daß ihn Niemand hörte, öffnete er sachte die Thür des Wohnzimmers. Dort lag am runden Tisch, der mit Büchern und Zeitschriften bedekt war, die schöne Mary. Das milde Licht einer großen Hängelampe waun einen Goldschimmer um

das reiche Lockenhaar, das wie mit einer Glorie das reizende Gesichtchen einrahmte. Das schwarze Seidenkleid schmiegte sich eng um die schönen Formen und ließ den schlanken Schwanzenschnitt frei.

Bei dem leichten Geräusch, das der Eintretende machte, erhob Mary das gekante Köpfchen, und ein großes Lächeln verklärte ihr ernstes Antlitz. Neben konnte sie ja nicht, die Arme, so sprachen denn ihre großen, strahlenden Augen und das Lächeln der frischen, rothen Lippen.

Und er verstand sie! Wie dicht er den Seffel neben den ihren schob; wie aufmerksam er die bunten Spitzenblenden betrachtete und wie willkürlich er die kleine weiße Sand drückte die sie ihm zum Willkommen gereicht! Ja, oft logar vergeb er es, das Händchen wieder freizugeben, und dann sahen die Weiden wie zwei Geschwister da, Hand in Hand, und sie lautete, während er sprach, und sog ihm die Worte von den Lippen.

Eines Abends aber, es war ein möglicher warmer Märztag gewesen und Frühlingswahrnehmung ließ Blumen und Menschenherzen erhaschen in seliger Vorahnung süßen Glückes — da ward es dem Bepi doch allzu schwer, die Wüsterolle noch weiter zu spielen, und als er wieder von der Zukunft gesprochen und erzählt hatte, daß ihm kein Professor großes Lob erteilt, da malte er der jungen Freundin aus, wie er in einigen Jahren als selbstständiger Arzt eine eigene Aemterstelle und Praxis haben werde, und schloß mit den Worten: „Dann jedoch brauche ich vor allen Dingen eins dringend notwendig — nämlich Du's errathen, Schätzchen?“

Sie sah ihn mit großen und erlauchten Augen an und schüttelte das schönliche; er aber lächelte und fuhr leiser fort:

„Nun, Du dummes, kleines Mädchen, so will ich es Dir denn sagen, was ich so notwendig brauche, wenn ich „Gott Doktor“ geworden — es ist eine liebe, kleine Frau Doktorin! Nun weis Du es.“





**Neueste Stoffe zu Kleidern:** Kattune, Mousseline, Waschstoffe zu Knabenanzügen  
 Satins, Drucks, empfehlen in grösster Auswahl  
**Schnabel & Grünberg, Leipzigerstr. 21.**

**!!! Grösste Auswahl besserer Schuhwaaren !!!**

In Güte der Qualität und Billigkeit der Preise  
**!!! unerreicht !!!**

Neben Gasthof  
 „Roths Hof“

**S. S. Rosenow, Obere Leipzigerstr. 75.**  
 Carlsbader Schuhlager.

**Möbelfabrik und Magazin**  
**Bernh. Grunwald, Rathhausstr. 6,**

empfehlen sein großes Lager nur selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Holzwaaren zu billigsten Preisen. Durch Erwerbung hoher Fabrikrechte und nur eigene Fabrikation bietet ich dem geehrten Publikum in meinen nachmalig sehr ausgedehnten, über 800 qm großen Arbeits- und Lagerräumen der Neuzeit entsprechend nur ganz selbstgefertigte Möbel, solche permanent aufgestellte Speise-, Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmer, Salons und Kücheneinrichtungen in allen Holzarten unter jeder gewünschten Garantie zu vollen, billigsten Preisen.  
 Die Beschäftigung meines reichhaltigen Möbelfabers stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Andringlichkeit jederzeit gern zur Verfügung. — Zimmereinrichtungen nach extra Zeichnungen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt.

Kein Laden, nur Rathhausstraße 6. Bernh. Grunwald, Tischlermeister.

**Gebr. Gruneberg**

Geleitstrasse 41. halten bestens empfohlen Fernsprecher 432.

**Große Auswahl solider Eischränke**  
 mit Ober- und Seiteneinführung.

Fliegenschränke  
 (Gase-Spindel)



Fleischkasten.

Bitte namentlich das



Interess zu besprechen!

Billiges Atelier für Reparaturen; z. B. neue Feder einziehen und Regulieren der Uhr 1 Mk., Glas, Zeiger, Uhrwerke 1-10 Mk., Schlüssel 5 Pf., Preisangabe vorher; für jede Reparatur Garantie.

**Für Kellner.**

Kellner-Schuhe von Mt. 2.— an. Größtes Sortiment aller Sorten Schuhe am Lager.  
 Schwarze Seiten von Mt. 3,50 an.  
 Kellner-Jaden von Mt. 6 an.  
 Straps, Wäsche etc.  
 Bestellungen nach Waag werden innerhalb 3 Tagen erledigt.

**H. Elkan's**

Waarenhaus für sämtliche Bekleidungsgegenstände  
 nur Leipzigerstr. 89.

**Meine Fussbodenfarben u. Lacke**

trocknen schnell und sind an Haltbarkeit unübertrefflich.  
**Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 20.**

**Walther's Fussboden-Anstrich**

(Vertheilt mit Farbe) trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz.  
 1 Pfd. 75 Pf., nur in der  
**Walther-Drogerie, Bucherstr. 75 (Bismarckstr. Ecke).**

**Spazierstöcke**

chic u. preiswerth

Nur im

Hauptgeschäft  
 Leipzigerstr. 90.

**C. F. Ritter.**

**Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.**

**Geschäftsbücher**

**Für Hausfrauen!**

**Annahme alter Wollsaachen**

aller Art gegen Vorfahrung v. Kleider, Unterröck-, Mantelstücken, Damentaschen, Buchstift, Strickwolle, Portieren, Schlaf- u. Teppichböden in den neuesten Mustern zu billigen Preisen d. **R. Eichmann, Passendel a. S.** — Leistungsfähigste Firma! — Annahmestelle u. Anfertiger d. **Fr. M. Klaus, Spitalstr. 2, und d. Frau L. Querfurth, Sandmühlstr. 21.**

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Nachricht, daß mein  
**Special-**  
**Cigarren- u. Cigaretten-geschäft**  
 Ecke Adolphstrasse **Reilstr. 13** vis-à-vis der Kaserno  
 am Himmelfahrtstage **Donnerstag den 14. Mai**  
 + bis **Abends 7 Uhr** +  
 geöffnet ist.  
**Paul Weigand.**

**Montag den 18. Mai u. Dienstag den 19. Mai er.**

bleiben unsere Comptoirräume Feiertage halber geschlossen.  
**D. H. Apelt & Sohn, Bankgeschäft.**

**Zum Pfingstfeste**

empfehle  
 mein reich sortirtes Lager von  
**Herren- und Knaben-Garderoben.**

Die elegantesten Sommer-Anzüge von 10 Mk. an.  
 Die feinsten dunklen Jacket- u. Rock-Anzüge v. 12 Mk. an.  
 Die schnelligsten Sommer-Paletots von 9,50 Mk. an.  
 Die prachtvollsten Beinkleider von 2,75 Mk. an.  
 Die besten Arbeitshosen von 1,50 Mk. an.  
 Das Neueste in Knaben- u. Burschenanzügen v. 3 Mk. an.

Mitglieder der Beamten- und Consum-Vereine erhalten den üblichen Rabatt.

**B. A. Jacobsohn,**  
 Leipzigerstraße 32.

**Mittwoch.**

**Marienburger Pferdelaose 1 Mk.,**  
 11 Stück 10 Mk.  
 Porto und Affe nach auswärts 30 Pf.  
 Am 20. und 21. Mai: **Magdeburger und Königsberger Pferdelaose 1 Mark, 11 Stück 10 Mark.**  
 Porto und Affe nach auswärts je 30 Pf.  
**Richard Schrödel, Gr. Ulrichstr. 50.**

**Herren- u. Knaben-Garderobe.**

Grösste Auswahl von fertigen completen Anzügen,  
 Savelocks, Sommer-Paletots, Joppen, Lustre-Jackets etc.  
 Ueberraschende Auswahl von Knaben-Anzügen, Paletots etc.

Die festen Preise sind auf jeder Plicke deutlich aufgedruckt und daher jede Uebertheuerung ausgeschlossen.

**G. Assmann,**  
 Markt 15 u. 16, Parterre u. I. Etage.